



☆ Geschichten ☆
zum Träumen

Texte und Illustrationen
Christa Baresch

© 2021 Christa Baresch

Texte und Illustrationen: Christa Baresch
Umschlaggestaltung & Satz: Christa Baresch
Lektorat: Mag. Nora Paul, lektorat@silbenfluss.at, Wien

Druck und Vertrieb im Auftrag der Autorin/des Autors:
Buchschniede von Dataform Media GmbH, Wien
www.buchschniede.at
ISBN: 978-3-99129-211-1

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlages und des Autors unzulässig.
Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung,
Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

www.christabaresch.com

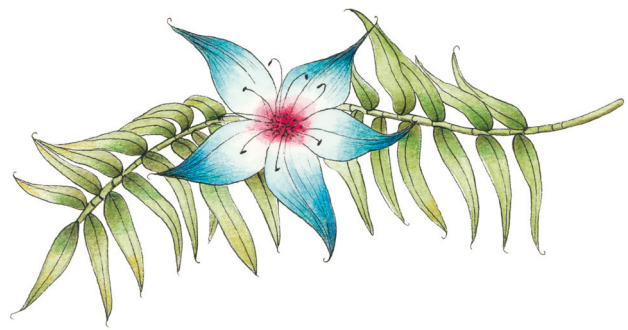




Träume sind die Fäden,
die den Teppich des Lebens weben.

(Traumtext)







Willkommen, Himbärli!  8

Das Haus im Meer  10

Sofia fliegt  12

Die strickende Eule  14

Egon kann warten  16

Der Paradiesvogel  18

Julias fantastische Reise  20

Teilen macht Freunde  26

Die Glühwürmchenstadt  30

Das Schneemonster  36

Die Sternentreppe  40

Der große Tag  44



Willkommen, Himbärli!

Bär und Bärchen kennen sich schon sehr lange. Sie sind sogar zusammen in den Kindergarten gegangen. Damals konnten sie sich noch nicht besonders gut leiden. Doch später, als sie größer waren, verliebten sie sich ineinander. Sie fanden ein schönes Haus und lebten eine Zeit lang glücklich zusammen. Im Frühling, als die Vogelbabys aus den Eiern schlüpften, wünschten sich die beiden nichts mehr als ein Kind. Die Jahre vergingen und ihr Wunsch ging nicht in Erfüllung. Darüber waren sie sehr traurig.

Der nächste Frühling zog ins Land. Die Vogelbabys schlüpften wie jedes Jahr und sogar ein Storch war mit seinen Kindern auf den Rauchfang des Hauses gezogen. „Was nützt es, unglücklich zu sein! Wahrscheinlich werden wir nie ein Kind bekommen. Versuchen wir einfach, wieder glücklich zu werden“, waren sich Bär und Bärchen einig. Und dann, im Sommer, als sie gar nicht mehr an ein Baby dachten, ging ihr Wunsch endlich in Erfüllung. **Die Freude war riesengroß! Und wie unglaublich!** Das Bärenbaby war nicht braun wie die anderen Bärenkinder, sondern rosa wie eine Himbeere. Da bekam es natürlich den Namen „HIMBÄRLI“.

Weil er nicht braun war wie die Bärenkinder im Dorf, wurde er ausgelacht. Himbärli begann sich zu schämen. **Er wollte nicht rosa sein, sondern auch so aussehen wie die anderen Kinder!** Doch seine Eltern liebten Himbärli. Für sie war er das liebste und schönste Kind auf der ganzen Welt. Nun begann auch Himbärli sich zu mögen. Es machte ihm nichts mehr aus, wenn die Kinder über ihn lachten. **Er wurde ein mutiger kleiner Bär.** Da fingen die Bärenkinder an, ihn zu bewundern. Als Himbärli Geburtstag hatte, freuten sich alle, mit ihm zu feiern. Es wurde ein tolles Fest. *Und rate mal, welche Geburtstags-torte es gab?* Natürlich Himbeertorte, denn die mochte Himbärli am liebsten.





millemannen
bumbarci



☆ Das Haus im Meer ☆

Friger Julian baut die schönsten Häuser an den seltsamsten Orten. Er hat schon Häuser in Höhlen gebaut, aber auch ganz oben auf den Spitzen von hohen Bergen. Einmal hat er sogar ein Haus auf das Dach eines anderen großen Hauses gestellt. Auch ein Waldhaus in den Baumwipfeln mit vielen Hängebrücken war dabei. Da kannst du oben zwischen den Bäumen hin- und herspazieren und die schöne Aussicht genießen.

Gerade ist ein neues Haus fertig geworden. Julian hat sich schon immer ein Sommerhaus mitten im Meer gewünscht. Hier kann er mit den Delphinen spielen. Er spürt den frischen Wind und hört das Wasser glucksen. Außerdem riecht es so gut nach Sonne und Meer. Am besten gefällt Julian aber, dass er hier alleine sein kann. **Er besucht das Haus im Meer immer dann, wenn er Ruhe haben möchte.**

Zuerst hat er lange Holzstege konstruiert. Die führen vom Strand in das Meer. Dabei haben ihm die Delphine geholfen, denn Delphine können sehr gut schwimmen. Das Haus ist rund. Julian kann von allen Seiten hineingehen. Wenn es richtig heiß ist, klettert er über eine Leiter auf den Balkon. Von dort rutscht er direkt in das kühle Wasser. Auch zwei Schaukeln durften nicht fehlen. Julian liebt es, ganz hoch zu schaukeln. Das ist so, als ob er in den Himmel fliegen würde. Auf seinem Balkon hat er ein Fernrohr montiert. Damit beobachtet er die Schiffe auf dem Meer. Wenn er nachts durch die Teleskope aus den Dachfenstern schaut, funkelt der Sternenhimmel ganz nahe. Sein Haus kann man auch gut sehen, wenn es dunkel ist. Dafür sorgen die Lichter in den zwei Türmen. **Julian hat ein Haus gebaut, das ihm ganz alleine gehört.** Immer wenn er sich ausruhen möchte, freut er sich auf einen Besuch in seinem Haus im Meer.

